

Umgang der Regierung mit der Tabakindustrie in Deutschland

Johannes Spatz

www.forum-rauchfrei.de

aktionszentrum@forum-rauchfrei.de



Bundesgesetzblatt, 29. November 2004:

Gesetz zu dem Rahmenübereinkommen der
Weltgesundheitsorganisation vom 21. Mai 2003 zur
Eindämmung des Tabakgebrauchs

(Gesetz zu dem Tabakrahmenübereinkommen)

FCTC: Framework Convention on Tobacco Control

Tabakrahmenübereinkommen, Inhalt:

Artikel 1	Begriffsbestimmungen
Artikel 2	Verhältnis zwischen diesem Übereinkommen und anderen Übereinkünften...
Artikel 3	Ziel
Artikel 4	Leitlinien
Artikel 5	Allgemeine Verpflichtungen
	<u>5.3: Schutz der Maßnahmen zur Eindämmung des Tabakgebrauchs „vor den kommerziellen und sonstigen berechtigten Interessen der Tabakindustrie“.</u>
Artikel 6	Preisbezogene und steuerliche Maßnahmen...
Artikel 7	Nicht preisbezogene Maßnahmen...
<u>Artikel 8</u>	<u>Schutz vor Passivrauchen</u>
Artikel 9	Regeln bezüglich der Inhaltsstoffe...
Artikel 10	Regelung bezüglich der Bekanntgabe von Angaben über Tabakerzeugnisse
<u>Artikel 11</u>	<u>Verpackung und Etikettierung von Tabakerzeugnissen</u>
Artikel 12	Aufklärung, Information, Schulung und Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit
<u>Artikel 13</u>	<u>Tabakwerbung, Förderung des Tabakverkaufs und Tabak sponsoring</u>
Artikel 14	Maßnahmen zur Verminderung der Nachfrage...
Artikel 15 bis 38:	Verminderung des Tabakangebots, Schutz der Umwelt, Haftung, Forschung, Überwachung, Institutionelle Vereinbarungen, Konfliktbeilegungen, ...

Leitlinien zur Umsetzung des Artikels 5.3 des Tabakrahmenübereinkommens der WHO zur Eindämmung des Tabakgebrauchs. Schutz der gesundheitspolitischen Maßnahmen in Bezug auf die Eindämmung des Tabakgebrauchs vor kommerziellen und anderen berechtigten Interessen der Tabakindustrie

Leitlinien für 5.3 (Verhaltenskodex)

- Transparenz
- Meidung von Veranstaltungen der Tabakindustrie
- Keine Unterstützung von „sozialen“ Projekten der Tabakindustrie (**Stiftungen**, Wettbewerbe, Stipendien, Sponsoring, Forschungsvorhaben u.a.)
- Keine Akzeptanz von Selbstverpflichtungen der Tabakindustrie
- Keine Parteispenden
- Denormalisierung

Die Stiftungen der Tabakindustrie sind „soziale“ Projekte, die laut Verhaltenskodex der WHO von Regierung und Politik nicht unterstützt werden sollen. Folgende Stiftungen der Tabakindustrie existieren in Deutschland:

- BAT
 - Stiftung für Zukunftsfragen
 - Pall Mall Foundation
- Philip Morris Stiftung
- Körber-Stiftung

Politiker lassen sich mit Ehrenämtern für Stiftungen der Tabakindustrie einspannen. Dies widerspricht dem Verhaltenskodex der Weltgesundheitsorganisation, der auch von Vertretern der Bundesregierung empfohlen wird. Die WHO sieht in der Besetzung der Ehrenämter mit Politikern den Versuch der Tabakindustrie, von dem tödliche Charakter ihrer Produkte abzulenken.

Foundation / Schirmherren (Pall Mall Foundation) - Microsoft Internet Explorer

Adresse <http://www.pall-mall-foundation.de/pgs05/100/103.php>

ShopperReports

ShopperReports [Snooze](#) [Options](#) [Help](#)

Shopping Travel

Pall Mall Foundation

[Back to Top](#) (20)

KEY LARGO - "H KA PALL MALL PINK"

☆☆☆☆☆

[KEY LARGO S...](#)

29

KEY LARGO - "H KA PALL MALL BLEU"

☆☆☆☆☆

[KEY LARGO S...](#)

29

HP ProLiant Foundation Pack Single Release

☆☆☆☆☆

[BUILT Informa...](#)

22

Puma Foundation Street Shoulder Bag

☆☆☆☆☆

[Plutosport](#)

PALL MALL FOUNDATION DEUTSCHLAND

... Shift+R improves the quality of this image. CTRL+F5
to reloads the whole page.
Berlin 01:31 pm

FOUNDATION | JOB-TRAINING | BLOGS | PROJECTS | MEDIA LOUNGE | NETWORK

PALL MALL FOUNDATION SCHIRMHERREN



Die Pall Mall Foundation sieht eine ihrer Hauptaufgaben in der Förderung der beruflichen Bildung und weltoffenen Einstellung junger Menschen.

Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz und Dr. Matthias Röbler (v.l.)

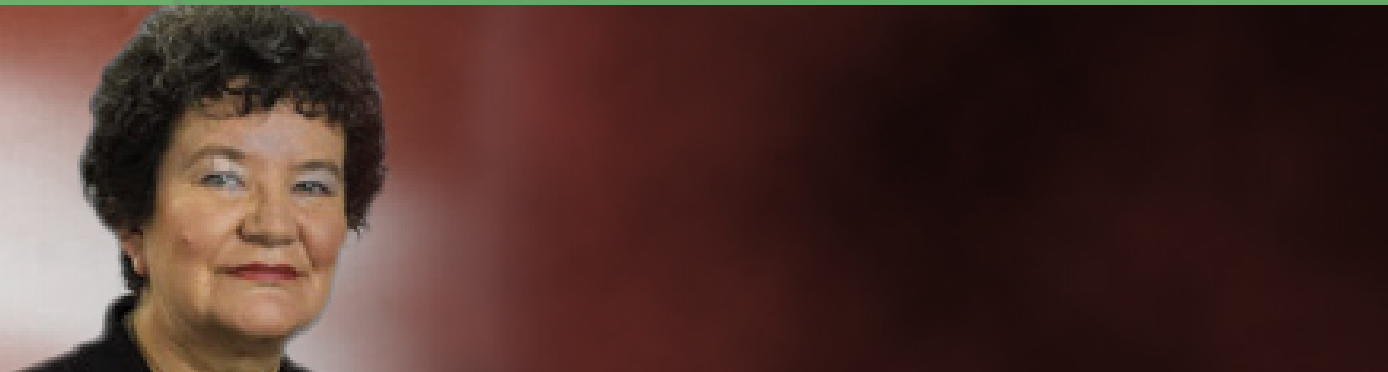
AKZEPTANZ IN POLITIK UND GESELLSCHAFT

Seit der ersten Ausschreibung des Job-Trainings im Jahre 1996 begleitet Dr. Matthias Röbler, ehemals Sächsischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst die Pall Mall Initiative. Im Jahre 2003 hat die Pall Mall Initiative Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt, als weiteren Schirmherrn gewonnen.

Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, Kultusminister von Sachsen-Anhalt, war mehrere Jahre lang Schirmherr der Pall Mall Foundation, British American Tobacco. Auf Drängen des Forum Rauchfrei gab er das Ehrenamt 2009 auf.



Ursula von der Leyen
Bundesfamilienministerin, war mehrere Jahre lang auf der
Homepage von British American Tobacco zu sehen. Auf Bitte
des Forum Rauchfrei ließ Frau Leyen 2009 das Bild löschen.



Bildquelle: CDU Thüringen

Prof. Dr. Dagmar Schipanski war Mitglied des Stiftungsrats der Körper-Stiftung und gab dieses Ehrenamt auf Drängen des Forum Rauchfrei auf.

- Die folgende Politiker wurden von dem Forum Rauchfrei gebeten, ihre engen Beziehungen zu der Tabakindustrie zu beenden. Mit Ausnahme von Frau Burchardt haben alle geantwortet. Jedoch wurde es abgelehnt, die Ehrenämter bei der Tabakindustrie aufzugeben.
- **Horst Köhler**, Bundespräsident (Veranstalter des „Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten“ der Körber-Stiftung)
- **Prof. Dr. Norbert Lammert**, Präsident des Deutschen Bundestages (Schirmherr des Deutschen Studienpreises der Körber-Stiftung)
- **Dr. Annette Schavan**, Bundesministerin für Bildung und Forschung (Mitglied des Kuratoriums des Deutschen Studienpreises der Körber-Stiftung)
- **Marianne Birthler**, Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (Mitglied im Stiftungsrat der Körber-Stiftung)
- **Ulla Burchardt**, MdB (Mitglied im Kuratorium des Deutschen Studienpreises der Körber-Stiftung)
- **Thomas Goppel**, MdL in Bayern (Mitglied im Kuratorium der Philip Morris Stiftung)
- **Dr. Michael Hohl**, Oberbürgermeister der Stadt Bayreuth (Mitglied im Kuratorium der Stiftung für Zukunftsfragen von British American Tobacco)



Bildquelle: Peter Himsel

Bundespräsident Horst Köhler bei der Verleihung des Preises des „Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten“ im Sommer 2009 re.. Das Bundespräsidialamt tritt bei dem Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten als Partner der Körber-Stiftung auf. Dr. Lothar Dittmer, Vorstand der Körber-Stiftung, li..

Der Bundespräsident lehnte die Bitte des Forum Rauchfrei ab, seine Partnerschaft mit der Körber-Stiftung zu beenden.



BUNDESPRÄSIDENTIALAMT

BERLIN, 1. September 2009
Spreeweg 1

Geschäftszeichen: 12-45038-8-1/09
(bei Zuschriften bitte angeben)

Herrn
Johannes Spatz
Forum Rauchfrei
Mühlenhoffstr. 17

10967 Berlin

Sehr geehrter Herr Spatz,

haben Sie vielen Dank für Ihren Brief an Bundespräsident Horst Köhler. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass er Ihnen angesichts der Vielzahl von Zuschriften, die ihn täglich erreichen, nicht persönlich antworten kann.

Das Bundespräsidialamt und die Körber-Stiftung arbeiten kontinuierlich seit 1973 bei dem Projekt „Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten“ zusammen. Seinerzeit hatte Bundespräsident Gustav Heinemann gemeinsam mit Kurt A. Körber die Initiative auf den Weg gebracht; alle Amtsnachfolger seither haben dieses Engagement fortgesetzt.

In Ihrer Kritik an der Zusammenarbeit zwischen Bundespräsidialamt und Körber-Stiftung führen Sie zwei Zitate aus den WHO-Leitlinien an:

- 1) „Die Vertragsparteien sollten Aktivitäten der Tabakindustrie, die als gesellschaftlich verantwortlich bezeichnet werden, weder gutheißen noch unterstützen, noch als Partner solcher Aktivitäten auftreten oder sich daran beteiligen.“

Aber selbst die Hauni AG, auf die Sie verweisen, gehört nach der Definition der WHO aus dem Rahmenübereinkommen zur Eindämmung des Tabakgebrauchs nicht zur Tabakindustrie.

Insofern ist diese Leitlinie nicht einschlägig.

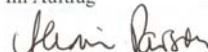
- 2) „Die Vertragsparteien (...) sollten das Bewusstsein für die Vorgehensweise der Tabakindustrie schärfen, Personen, Scheinorganisationen oder nahestehende Organisationen zu benutzen, um offen oder verdeckt zu ihrem Vorteil zu handeln oder Maßnahmen zu ergreifen, um die Interessen der Tabakindustrie zu fördern.“

Die Tabakindustrie aber benutzt die Körber-Stiftung nicht.

Dem Wunsch des Stifters entsprechend gibt es nicht einmal inhaltliche Zusammenhänge zwischen den Aktivitäten der Körber-Stiftung und den Geschäftsfeldern der Körber AG. Die Körber-Stiftung betreibt auch keine Projekte, die die Debatte um Tabakkonsum beeinflussen bzw. dessen negative Folgen negieren. Sie widmet sich vielmehr gesellschaftlichen Fragestellungen in den Bereichen Dialog und Verständigung, Bildung und Wissenschaft, Bürgerengagement und Junge Kultur.

Nichtraucherschutz und die Eindämmung des Tabakgebrauchs sind Themen, die auch der Bundespräsident für sehr wichtig erachtet. Die Einstellung des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten in Zusammenarbeit mit der Körber-Stiftung ist dafür aber keine geeignete Maßnahme.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag


Alexia Parsons



Bildquelle: CSU-Fraktion im Bayerischer Landtag

Thomas Goppel, MdL, Wissenschaftsminister a.D. in Bayern, ist seit über 20 Jahre Mitglied des Kuratoriums der Philip Morris Stiftung. Er lehnte es ab, dieses Ehrenamt abzulegen.



Bildquelle: Stadt Bayreuth

Dr. Michael Hohl, Oberbürgermeister der Stadt Bayreuth, ist Mitglied des Kuratoriums der Stiftung für Zukunftsfragen von British American Tobacco. Er lehnte es ab, das Kuratorium zu verlassen.

Die Argumente, warum die PolitikerInnen ihre Ehrenämter bei der Tabakindustrie nicht aufgeben wollten, waren:

- **Tradition**
- **Formaljuristische Argumente**
- **Die Unabhängigkeit der Stiftung von dem Konzern**

Tradition:

- „...Seit 1973 gibt es eine Kooperation...alle Amtsinhaber seither haben dieses Engagement fortgesetzt...“ (Horst Köhler)
- „... seit 30 Jahren anerkannte Forschungseinrichtung...“ (Michael Hohl)
- „...vor über 20 Jahren habe ich...die Vertretung meiner Partei in der Philip-Morris-Stiftung...übernommen und in dieser Zeit durchgängig beibehalten...“ (Thomas Goppel)

Formaljuristische Argumente:

- „...selbst die Hauni AG...gehört nach der Definition der WHO...nicht zur Tabakindustrie...Insofern ist diese Leitlinie nicht einschlägig“ (Horst Köhler)
- „... um rechtlich unverbindliche Empfehlungen handelt...rechtlich zulässige Unternehmen, die rechtlich zulässige Produkte vertreiben...“ (Michael Hohl)
- „Die Empfehlungen zur Tabakrahmenkonvention...können deshalb nur insoweit Berücksichtigung finden, als sie nicht im Widerspruch zum Verfassungsgrundsatz stehen...“ (Thomas Goppel)

Unabhängigkeit der Stiftung von dem Konzern

- „...gibt es nicht einmal inhaltliche Zusammenhänge zwischen den Aktivitäten der Körber Stiftung und den Geschäftsfeldern der Körber AG...“ (Horst Köhler)
- „...im Vorstand der Philip-Morris-Stiftung, einer inhaltlich und materiell vom Konzern frei gestellten Institution...“ (Thomas Goppel)
- „...Es zeichnet sie meiner Meinung nach aus, in diesen 30 Jahren nicht ein einziges Projekt zum Thema Tabak oder Tabakregulierung durchgeführt zu haben...“ (Michael Hohl)

Die Unabhängigkeit der Stiftungen ist schon alleine deshalb nicht gewährt, weil die führenden Personen der Konzerne auch in den Gremien der Stiftungen maßgeblich vertreten sind. Hier wird das Beispiel der Stiftungen von British American Tobacco dargestellt .

British American Tobacco

- **Adrianus Schenk:**
Geschäftsführer von BAT (Germany)
- **Michael Kraushaar:** Direktor für Politik und Unternehmenskommunikation in Europa von BAT
- **Thorsten Otto-Lehthaus:**
Geschäftsführer von BAT
- **Karin Schlömer:** Pressesprecherin bei BAT
- **Peter Halacz:** Leiter Unternehmenskommunikation und Politik von BAT (Industrie)

Stiftung für Zukunftsfragen

- **Adrianus Schenk:**
Kuratoriumsmitglied (stellvertr. Vorsitzender)
- **Michael Kraushaar:**
Kuratoriumsmitglied

Pall Mall Foundation

- **Thorsten Otto-Lehthaus:**
Vorsitzender des Vorstandes
- **Karin Schlömer:** Stellv. Vorsitzende der Foundation
- **Peter Halacz:** Vorstandsmitglied
- **Ad Schenk:** Mitglied der Foundation

Schlussfolgerungen

Es existiert eine feste und über Jahrzehnte reichende Verankerung der Tabakindustrie in der Gesellschaft. Die engen Verbindungen zwischen Industrie und Politik verhindert in Deutschland einen wirksamen Nichtraucherschutz. Der Einfluss der Tabakindustrie in Deutschland ist europaweit einmalig.

Forderung

Der Verhaltenskodex der WHO muss in das öffentliche Bewusstsein gerückt werden. Eine gesellschaftliche Auseinandersetzung über die Forderung der WHO, die Tabakindustrie zu isolieren, ist erforderlich. Um den Rückstand der Tabakkontrolle in Deutschland aufzuholen, muss der Verhaltenskodex strikt eingehalten werden.

Tabakindustrie auf das Abstellgleis!

Aufruf des Forum Rauchfrei

Die WHO hat im Rahmenübereinkommen zur Eindämmung des Tabakgebrauchs eindeutig festgehalten, dass die Tabakindustrie auf vielfältige Art und Weise immer wieder die Bemühungen von Regierungen zur Umsetzung von gesundheitspolitischen Maßnahmen untergraben hat. Die Tabakindustrie tut dies auch heute noch. Ihre Methoden werden immer raffinierter und wirken in allen gesellschaftlichen Bereichen. Der einzig wirksame Schutz vor dieser Einflussnahme ist eine Isolierung der Tabakindustrie, wie sie in den Leitlinien zum Umgang mit der Tabakindustrie der WHO zu dem Tabakrahmenübereinkommen (Artikel 5.3) vorgesehen ist.

Das Forum Rauchfrei fordert daher:

Keine Akzeptanz von Geldern der Tabakindustrie

Universitäten, Forschungseinrichtungen und andere Institutionen, insbesondere im Gesundheitswesen, nehmen keine Gelder der Tabakindustrie an und erklären sich dazu öffentlich.

Keine Kontakte zu der Tabakindustrie

Politiker lehnen jeden Kontakt zur Tabakindustrie ab, insbesondere lehnen sie Ehrenämter in Stiftungen der Tabakindustrie ab und sie unterstützen keine sogenannten „sozialen“ Projekte der Tabakindustrie. Kontakte dienen ausschließlich der Kontrolle der Tabakindustrie.

Beachtung der Leitlinien der WHO zu dem Tabakrahmenübereinkommen

Die Leitlinien der WHO zum Umgang mit der Tabakindustrie werden beachtet. Die Bundesrepublik Deutschland setzt diese Forderungen der WHO verbindlich um.

www.forum-rauchfrei.de

aktionszentrum@forum-rauchfrei.de



Anhang:

Die Körber-Stiftung besitzt die weltweit größte Firma (Hauni-Werke) zur Herstellung von Maschinen zur Zigarettenproduktion. Etwa 40 Prozent des Umsatzes der Körber-Firma, die sich in dem Besitz der Körber-Stiftung befindet, stammen von den Hauni-Werken.

Kurt A. Körber, 1909 – 1992, ist der Besitzer der Körber-Stiftung gewesen. Seine Rolle im Dritten Reich hatte er niemals öffentlich bedauert. Er war Mitglied in der NSDAP (Aufnahmedatum: 1. Juli 1940, Mitgliedsnummer: 8774440).

„Ich wollte den Krieg gewinnen, dafür habe ich gearbeitet. Tag und Nacht.“ sagte er „Der Welt“ 1989 zu seinem 80. Geburtstag. Als Chef des Rüstungsbetriebs Universelle konstruierte er „mit seinem Stab von Ingenieuren eine Feuerleitanlage für Flakscheinwerfer“, eine Art Vorläufer des Radars. In der Fabrik beschäftigte er 3.000 Zwangsarbeiter.

Quelle: Hermann Schreiber, Kapitalist mit Gemeinsinn. Edition Körber-Stiftung, 2009

[Zurück zur Übersicht](#)